



Bustour ins mörderische Sauerland: Unser Bild zeigt Autor Michael Wagner und rund 30 Krimifans aus dem Raum Frankenberg an der alten Sprengstofffabrik in Lüdenscheid.

Foto: nh

# Mörder-Tour ins Sauerland

Autor Michael Wagner reiste mit 30 Lesern zu Handlungsorten seines Krimis

**FRANKENBERG/LÜDEN-SCHEID.** Mehr als 30 Krimifans aus Frankenberg und Umgebung machten sich mit dem Reisebus auf den Weg ins Märkische Sauerland, um sich die Handlungsorte des Romans „Lünsch-Mord“ anzuschauen, dem Erstlingswerk des heimischen Autors Michael Wagner. Initiator der Tagestour war die Frankenberger Buchhandlung Jakobi; Mitarbeiterin Gabriele Bradschelt reiste als Betreuerin mit ins Sauerland.

Nach einer Stadtrundfahrt durch Lüdenscheid, der Stadt

des Lünsch-Mord, und einer kurzen Besichtigung der Innenstadt, besuchte man einen sehr geheimnisvollen Ort, der in Wagners Buch eine wichtige Rolle spielt: Die Überreste einer alten Sprengstofffabrik, deren Gebäude langsam zerfallen und die einen sehr morbiden Charakter ausstrahlen.

## *Außergewöhnliches Ambiente*

Unweit dieser Geisterstadt las Wagner schließlich aus seinem Roman. Da die Lesung auch Krimifreunden aus der Region offenstand, konnten

insgesamt mehr als 50 Gäste begrüßt werden. Und die staunten über ein außergewöhnliches Ambiente: Keine Buchhandlung und kein Kultursaal bildeten den Rahmen der Veranstaltung, sondern eine urige Gartenhütte. Passend zum Jahrzehnt, in dem Wagners Buch spielt, wurden die in den 70er-Jahren beliebten Partyspießchen als kleine Stärkung gereicht.

Der Autor las nicht nur aus seinem Buch, sondern nutzte die Gelegenheit auch, um ein wenig aus dem Nähkästchen

zu erzählen. So ließ er die Zuhörer wissen, welche Irrungen und Wirrungen er durchlitt, bevor er es ihm gelang, sein Manuskript bei einem großen Belletristik-Verlag unterzubringen.

Und auch ein dickes Lob für die veranstaltende Buchhandlung hatte Wagner parat. „Es ist sensationell, wie man mich dort unterstützt. Wenn es nur solche Geschäfte wie Jakobi gäbe, hätte ich vielleicht schon eine höhere Auflage als Sebastian Fitzek“, sagte Wagner augenzwinkernd. (red)